

mystique“), das deutsch den plastischen Titel „Der Weiblichkeitswahn“ trägt (117). Auch das auf S. 159 erwähnte Buch von Piaget ist in deutscher Übersetzung erschienen. Auf S. 166 oben müßte es wohl für das englische „man“ „Mensch“ statt „Mann“ heißen. — Das Buch wird sicher weites Interesse finden und zur Standardliteratur über das Leben der Ordensfrauen gehören. Li.

Dienender Glaube. Zeitschrift für Frauen im Ordensstand. (Vormals: An heiligen Quellen). Kevelaer: Verlag Butzon & Bercker. Bezugspreis jährlich (12 Hefte) Inland DM 15,80, Ausland DM 16,40.

Die bei Ordensfrauen weithin bekannte Zeitschrift „An heiligen Quellen“ hat sich zu einer neuen Zeitschrift umgestaltet. Der neue Titel wird vom Schriftleiter, P. Peter Brinktrine OFM, einleuchtend erklärt. Die bisherigen Hefte enthalten jeweils eine Schriftmeditation, Grundsatzartikel, Buchbesprechungen. Vielleicht könnte man die Art der Tagungsberichte, wie sie sich im ersten Heft befindet (D. v. Nagel, 22–26) öfter wiederholen. Falls ein gewisses Mißtrauen überwunden werden könnte, sollten auch Berichte von geschehenden Erneuerungen gegeben werden, von Versuchen auf dem Gebiet der Satzungsreform oder von praktischen Versuchen bezüglich neuer Formen klösterlichen Lebens. Das mag vielleicht utopisch klingen, könnte aber, wo es gelingt, der Zeitschrift große Anziehungskraft geben. Ein solcher „Werkraum“ könnte z. B. auch Anregungen geben für Methoden der Ordenserneuerung, etwa Techniken des Gruppengesprächs. Jedenfalls ist sowohl von der Konzeption der Zeitschrift her (d. h. im Blick auf den Leserkreis und das Ziel) als auch vom „Klima“ her, das in den beiden ersten Heften herrscht, eine weitere Verlebendigung zu erhoffen. So vermag „Dienender Glaube“ neben unserer Zeitschrift eine eigenständige Aufgabe zu erfüllen. Li.

PREDIGT — BIBELARBEIT — UNTERRICHT *)

Eine neue homiletisch-katechetische Buchreihe
Vorgestellt von Klemens Jockwig CSSR, Hennef / Sieg

Die ersten fünf Bände eines auf die praktische Verkündigungsarbeit ausgerichteten Bibelkommentarwerkes liegen vor.

Der erste Band „Die Urgeschichten“ enthält ausgewählte Perikopen aus Gn 1–12, 4a. Zwei weitere Bände behandeln die Psalmen in Auswahl, zwei Bände atl. und ntl. Texte zur Passion.

*) Schriftauslegung für Predigt — Bibelarbeit — Unterricht. Stuttgart: Verlag Ehrenfried Klotz.

Bd. 1: *Die Urgeschichten.* Hrsg. von Philipp NÜCHTERN. 1967. 366 S., Balacron. DM 28,80. Subskriptionspreis DM 24,50.

Bd. 2: *Die Psalmen.* 1. Halbband. Hrsg. von Ludwig SCHMIDT. 1967. 272 S., Balacron. DM 21,60. Subskriptionspreis DM 18,40.

Bd. 3: *Die Psalmen.* 2. Halbband. Hrsg. von Ludwig SCHMIDT. 1968. 264 S., Balacron. DM 23,—. Subskriptionspreis DM 19,50.

Bd. 4: *Die Passionstexte.* 1. Halbband. Hrsg. von Fritz FREY. 1967. 256 S., Balacron. DM 23,—. Subskriptionspreis DM 19,50.

Bd. 5: *Die Passionstexte.* 2. Halbband. Hrsg. von Fritz FREY. 1968. 284 S., Balacron. DM 23,—. Subskriptionspreis DM 19,50.

Die von verschiedenen Theologen geleistete Bearbeitung der einzelnen Perikopen hat folgenden äußeren Aufbau:

- L = Literaturangaben. Hier wird zwischen allgemeinverständlicher (a) und wissenschaftlicher (w) Literatur unterschieden.
- E = Exegese als Einführung in den Text, die ab Band 2 gegliedert ist in 1. philologisch, 2. exegetisch, 3. methodisch.
- A = Praktische Auslegung. Diese geschieht meist in mehreren Abschnitten, die zum Teil nochmals untergliedert sind. Hier geschieht die „Übersetzung“ der biblischen Texte auf den heutigen Hörer hin, vom Schüler bis zum Erwachsenen, für Unterricht, Gesprächsrunden und Predigten.

Bd. 1 „Die Urgeschichten“

Die dargebotene Exegese stützt sich auf die Ergebnisse heute gültiger exegetischer Forschung.

Für das Verstehen des Pentateuchs muß jeder Bibelleser um die grundlegendsten literarkritischen Fakten wissen, die mit der Bestimmung der wichtigsten Quellschriften (J, E, P) gegeben sind. In der Urgeschichte haben wir es mit J und P zu tun. In der jahwistischen Urgeschichte handelt es sich um „neun sagengeschichtliche Einheiten, die mit mythischen Elementen durchsetzt sind: 1. Paradiesgeschichte, 2. Kainsgeschichte, 3. Kains Stammbaum, 4. Seths Stammbaum, 5. Engelehen, 6. Sintflutgeschichten, 7. Noah und Kanaan, 8. Völkertafel, 9. Turmbaugeschichte“ (Ph. Nüchtern, 12; vgl. H. Gunkel, Genesis). Der Jahwist reflektiert den vorgegebenen Stoff unter einer theologischen Leitidee. Er zeigt auf, wie alles Unheil in der Welt von der wachsenden Sünde kommt, aber wie Gott im Gericht über die Sünde immer wieder einen neuen Anfang gewährt. Nur bei der Turmbaugeschichte scheint das Gericht das Letzte zu sein; jedoch wird gerade hier die Urgeschichte in die Heilsgeschichte übergeführt im Übergang zu Abraham, in dem alle Geschlechter der Erde gesegnet sein sollen (Gn 12, 3). Gn 1–12, 4a ist „Prophetie in die Vergangenheit“ bis hin zur Schöpfung. Gott ist der Schöpfer der Welt, der Ursprung und Lenker der Geschichte, die Heilsgeschichte ist und mit Jesus Christus an ihr Ziel kommt.

Dem jahwistischen Schöpfungsbericht ist der von P vorgeordnet. Der Priesterschrift geht es in ihrer Gesamtkonzeption darum, „die kultischen Ordnungen herauszustellen“ (P. Nüchtern). Im Schöpfungsbericht will sie zeigen, „daß die Schöpfung durch den vollkommenen Gott, der nur Vollkommenes schafft, gewirkt ist“ (ders.). Sie kennt darum auch keinen Sündenfall.

Diese von der Exegese erarbeiteten bibeltheologischen Aussagen sind die Grundlage jedweder Auslegung der ersten Genesiskapitel. Der vorliegende Band baut ganz auf dieser Grundlage auf.

Eine unreflektierte, naive Behandlung der Urgeschichte wird den Texten nicht gerecht, da es sich hier um eine theologische Betrachtungsweise handelt. Darum sind auch diese Texte erst mit älteren Schülern durchzunehmen. In A 1 wird das weithin berücksichtigt. A 2 bringt Überlegungen für die Behandlung der Texte mit Erwachsenen. A 3 gibt Anstöße für die Predigt.

Die Schöpfungsberichte bekennen den Glauben an den einen Gott, der die Welt geschaffen hat, der somit einer entgötterten und entmythisierten Welt gegenübersteht, der Welt und Mensch in ihr Eigenes freisetzt. Die um diese Aussagen kreisenden Themen lauten: Die Unableitbarkeit Gottes und die Unerklärbarkeit der Welt (Gn 1, 1).

Vom Schöpfer und der Welt (Gn 1, 1—2, 4a). Der Mensch als Beauftragter Gottes (Gn 1, 26—28). Die Ruhe Gottes als Zuwendung zum Menschen und der Menschen Ruhe als Zuwendung zu Gott (Gn 2, 1—3). Die Menschwerdung des Menschen (Gn 2, 4b—25). Wenn der Mensch seine ihm von Gott gewährte Freiheit mißbraucht, gerät er in der Sünde in die Entfremdung zu Gott, zum Du, zur Welt und zu sich selbst. Der Sünde des Menschen wirkt die Gnade Gottes entgegen bis hin zur beginnenden Heilsgeschichte. Bei der Darlegung menschlichen Handelns werden den biblischen Hinweisen über die Stadt, über Kultur, Fortschritt und Heilserwartung besondere Aufmerksamkeiten gewidmet, kreisen doch gerade heute wieder die Fragen um diese Probleme. Das dabei gebotene soziologische und kulturmorphologische Material ist für die Behandlung der Thematik im Unterricht besonders hilfreich und interessant. Auch mit dem heute drängenden und bedrängenden Fragenkreis menschlicher Geschlechtlichkeit setzt sich schon die Urgeschichte auseinander. Gerade in den Urgeschichten werden Ursituationen des Menschen vor Gott aufgezeigt. Starke eindringliche Bilder leuchten auf, welche zeigen, wie die Welt und der Mensch in ihr sind, wie sich der Mensch von Gott abwendet und Gott sich dem Menschen zuwendet.

Die in diesem Band gegebenen Interpretationen bringen die biblischen Aussagen als Anspruch an den Menschen, lassen die Transparenz menschlicher Wirklichkeit auf die Wirklichkeit Gottes hin, der den Menschen als seinen freien Partner will, aufscheinen. Darum finden sich nicht nur exegetische und theologische Aussagen, sondern auch Erkenntnisse der Philosophie, der Naturwissenschaft, der Psychologie, Soziologie und Kulturmorphologie sowie Aussagen der Literatur in diesem Band. Und gerade das macht ihn als Arbeitsgrundlage für christliche Unterweisung und Verkündigung so brauchbar.

Bd. 2 u. 3 „Die Psalmen“

Die nach dem Kirchenjahr geordneten Psalmenbearbeitungen sind ebenfalls als Gemeinschaftsarbeit entstanden.

In zwei Halbbänden — 1. Advent bis Himmelfahrt und Exaudi bis zum letzten Sonntag des Kirchenjahres — werden die Texte nach der Psalmenreihe der „Ordnung der Predigttexte“ behandelt.

Im dritten Abschnitt des exegetischen Teils wird der bibeltheologische Ansatz des einzelnen Psalms sowie der Zusammenhang mit den anderen Bibeltexten des jeweiligen Sonntags aufgezeigt. In diesem Abschnitt findet man dann auch den Hinweis für die exegetische Bearbeitung des Psalms in Bibelstunde und Unterricht.

Die Schwerpunkte für die heutige Verkündigung bringt der praktische Auslegungsteil. Hier werden die Texte im bibeltheologischen Gesamtzusammenhang gesehen; hier wird im jeweiligen hermeneutischen Ansatz die theologische Richtung der einzelnen Autoren sichtbar; hier wird das Schriftwort als Anspruch auch für unsere Zeit ausgelegt, dies aber bedeutet in der Hauptsache, die kritische Funktion des Wortes Gottes für die Gegenwart wirksam zu machen.

Bd. 4 u. 5 „Passionstexte“

Der Herausgeber hat die Bibel nach Passionstexten durchsucht. Gerade von den Passionstexten her hat die den verschiedenen Bearbeitern zugestandene theologische Freiheit ein „recht buntes Bild“ entstehen lassen, das den Leser zur eigenen Nach- und Weiterarbeit anreizt. Die atl. Texte werfen in der Ausdeutung auf die Passion Jesu verschiedene exegetische Probleme auf.

Innerhalb der Evangelien wird neben den Stellen Mt 4, 1–14 (Versuchung Jesu); Mt 16, 21–28 (erste Leidenankündigung und Nachfolgespruch) und Mt 17, 1–9. 22. 23 (Verklärung und zweite Leidenankündigung) die Passion nach Matthäus als *lectio continua* ausgelegt, wobei das Sondergut aus Lukas mit herangezogen wird. Der erste Halbband wird mit einer Interpretation der Worte Jesu am Kreuz abgeschlossen. Diese ist in Hinblick auf den Religionsunterricht an Berufsschulen konzipiert.

Der zweite Halbband enthält die Texte aus dem Johannesevangelium, aus der Apostelgeschichte und der Briefliteratur, wobei hier dem Hebräerbrief besondere Bedeutung zukommt. Die Auslegung der Perikope Apk 5, 1–11 — Lobpreis des geschlachteten Lammes, welches würdig ist, das Buch mit den sieben Siegeln zu lösen — beschließt den Band. Weil das Passionsgeschehen die Urzelle des Neuen Testaments ist, erscheint es besonders aufschlußreich, die Passionstexte einmal zusammenzustellen und so ihre Einheit und Differenzierung sowie ihren Einfluß auf die übrigen Texte zu erkennen. Vom christlichen Glauben her haben gerade die Passionstexte ihre zentrale und bleibende Bedeutung, so daß es eine wichtige Aufgabe der Verkündigung und des Religionsunterrichtes ist, ihren konkreten Anspruch für jede Zeit erfahrbar zu machen. Es ist nicht verwunderlich, daß gerade die Auslegung dieser Texte durch einen weitgestreuten Mitarbeiterstab einen breiten Raum theologischer Diskussion bietet.

Die bis jetzt vorliegenden fünf Bände von „Schriftauslegung für Predigt — Bibelarbeit — Unterricht“ seien allen, die schon nach dem genannten Titel dafür in Frage kommen, empfohlen. Nicht nur deswegen, weil hier Ergebnisse theologisch-wissenschaftlicher Arbeit sowie in der „Praxis erprobte“ Vorschläge für Predigt, Bibelarbeit und Unterricht vorgelegt werden, sondern auch darum, weil die Benutzung dieser Bücher die eigene theologische Mitarbeit erfordert.

K. Jockwig

Besprechungen

Sacramentum Mundi. Theologisches Lexikon für die Praxis in vier Bänden. Hrsg. von Karl RAHNER und Adolf DARLAP. Band 2: Existentialphilosophie — Kommunismus. Freiburg 1968: Herder Verlag. 1404 Sp. Ln. Subskriptionspreis DM 98,—. Den ersten Band dieses auf vier Bände geplanten Lexikons haben wir unseren Lesern in einem ausführlichen Bericht vorgestellt (in dieser Zeitschrift 9 [1968] 69–72).

Der II. Band sei hier, wenn auch naturgemäß kürzer als Band I, gewürdigt. Eine Auseinandersetzung mit der Aussage einzelner Artikel ist uns diesmal nicht möglich, so lohnend dies im einzelnen wäre.

Der Band enthält in seinen 1404 Spalten eine Fülle von Stichworten. Den Dogmatiker wird u. a. interessieren: Firmung, Geheimnis, Geschichte, Glaube, Gnade, Gott, Gottesbeweise, Heil, Heilsgeschichte, Jesus Christus. Biblisch und moraltheologisch Interessierte werden andere Kernbegriffe ihres Interesses vorfinden. Unseren Leserkreis dürfte besonders z. B. Gebet, Gehorsam, Gelübde, Jungfräulichkeit, Kirche, Kirchenrecht zum Lesen reizen, um von den 164 Artikeln nur einige zu nennen. War bei Band I für eine Beurteilung auszugehen von einem Vergleich mit dem verwandten „Lexikon für Theologie und Kirche“, so geht nun, beim zweiten Band, der vergleichende Blick auf das LThK und gleichzeitig auf den Band I des vorliegenden Werkes selbst.

Bei den zahlreich vorgenommenen Stichproben fiel dem Rez. dabei folgendes auf. Es gibt eine Reihe neuer Artikel (gegenüber dem LThK), so z. B.: Heilige Orte und